

Landesbibliothek Oldenburg

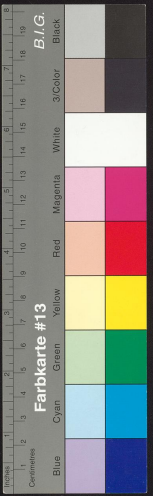
Digitalisierung von Drucken

Monasteriensis Episcopatvs

Jansson, Jan

Amstelodami, [1633?]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-315774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-315774)



die jenigen soltetod schlagen / die nicht wiederumb
getaufft waren. Die andern dargegen begaben sich
an einen festen ort in der staet / und wiederlegten
sich den Widerauffern / die den markt in hatten.
Endlich haben sie sich wiederumb mit einander
vertragen / und die sachen also abgehandelt / das
sie ein jgliche parthey an ihre Religion solte hal-
ten. Damit aber die Wiederauffern ins künfftige
ihre sachen besser möchten in acht nehmen / und der
andern parthey an kräften nicht nur gleich / son-
dern überleg sein / so haben sie durch den Roman-
num vñ Bernhard Knipperdolling in den benach-
barten stätten ihre glaubens genossen lassen ver-
mahnen / das sie alles solte sehen und liegen lassen /
und also baldt sich zu ihnen in die staet begaben /
damenheto die staet unverschens mit wieder auf-
fren erfüllt wardt / und die der andern parthey zu-
gethan und guten vermögens waren / begaben sich
aufs der staet / und einigten dem ewigewitter das
sie für augen haben. Dufs ist geschehen im anfang
des jahres 1534. Nach dem nun die ander parthey
widertrüet wahr / haben die Wiederauffern ein
neuen rath eingesetzt / vñ unter andern Knipper-
dolling zum Zungewisser gemacht / wie auch die
firche S. Mauritii in der vorstaet in brandt gebracht /
vñ die staet geplündert. Die sijn in ihrer meinung
nicht haben wollen bestallen / haben sie schmauch ge-
jaget und ihrer güter beraubt. Dieweil aber der
Bischof die staet allbereit belagert hatte / sende
viel von den aufgewischnen von des Bischoffen
volck todtschlagte worden / so das die andern ge-
ziungen sein werden dem grim der einungnen
leuthe zu weichen vñ mit ihnen zu heulen. Es solte
gar zu lang fallen / wann man dieser rollen leute
einsummaes fürnehmen / und alles was sie in wech-
reider belagerung haben gethan / erzehlen wolte.

und ist doch ohne das eine sache / die jederman wol
bekandt ist. Das schreckliche ist / das sie alle ihre
schendliche theaten mit dem nahmen der Religion
haben bemäntelt. Einmahl nahmen ihnen die je-
nigen / die einer guten meinung waren / für diese
dolle leute zu überfallen / und zu unterdrücken / aber
nach dem 50 von ihnen gefangen vñ nach viel mar-
ter und pein ombis leben gebracht waren / hat man
endlich den muth gänzlich sincken lassen. Dazu
mahlt schrieb sich Iohannes von Leiden den König-
lichen tittel zu / hielte sich auch nach seiner manier
Königlich / und ließ auch sein fürnemste frau /
dann er mehr als eine hetro königlichen habit ge-
brauchen / die er selber hernach / weil sie ihr all sein
thun nicht wolte gefallen lassen / ombis leben hat
gebracht. Endlich im jahr 1533 nach vielen auf-
gehandenem jammer vñ elender und dellen vnsin-
nigen handeln / hat des Bischoffs freigevolck dem
der Bischoff Herman von Kölln / der Hertog von
Gleve vñ Landtgrafe von Hessen waren zu hülfte
kommen durch anweisung eines oberlauffers / der
sie durch den graben auf den wass führete den 27.
Juni des nachts ombis tiff ohren die staet erschien /
die pforten geschiet / vñ das obrige freigevolck hin-
ein gelassen. Der König wardt gebunden bey die
andere stücken ombis geführt / vñ endlich im
jahr 1534 mit glücken saagen serrihen. Difs war
der beirre aufgang dieser vnsinnigen Münster-
rischen aufubr.

Im jahr 1612. den 11 April / ist Ferdinandus
Hertzog in Bayern Erzbischoff vñ Churfürst von
Gölln Bischof von Lütich / Coadjutor des Bis-
chums Paderborn / vñ Administrator des
Bischoffs Hildeshym zu Münster mit
groffer solennitet und freude eingeführt wor-
den.



Münster ist eine zimliche
große landtschafft / die zu der
unterhaltung des vieles viel
bequemer ist / dam der men-
schen / ist großer freude vñ
vñ vieler morosen vñ pfeisen
vol / so das sie noch ein eben-
bildt des alten Teuschlandes
scheinen zu sein. Darinnen
sind nachfolgende Bisthümer:
Münster / Paderborn / Minden /
Sünabrügge / Verden. Das
Bisthumb Münster gründet ge-
gen aufgang mit dem Bisthumb
Sünabrügge / gegen Mitternachte
mit der Graffschafft Bent-
heim vñ Steinfurt / gegen
Niedergang mit der Graffschafft
Gleve / Sumpfen vñ Twente /
gegen Mittag mit der Graffschafft
Mark vñ wirdt von zweyen
schönen flüssen / der Ems vñ
der Lippe begossen. Carolo
Magnus der Earen zwinger vñ
der Teuschen Keyser hat in
Nieder Earen / vñ in Münster
Westphalen genant ein Bisthumb
aufgerichtet / welches er
Münster genant / vñ in dem
selben Kloster das alda auf-
gebawet wahr / in den nahmen
Münster hat verändert. Das
selbige Kloster hat Bischoff
Herman der H. Jungfrauen
Marian zu ehren erbawet
welches so sehr hat zugenom-
men / das es den alten nahmen
hat verunthet. Die staet
Münster lag auf der Ebene / hat
fünf herrliche Collegia / eine
schul von wegen der freyen
künsten zimlich beirühmt /
ist auch sehr vñ gemacht /
sonderlich nach dem ankuff
der Wiederauffern / die unter
verrichtung Bischoff Francisci
Grafen von Vvaldeck im jahr
1533 von wegen der Religion
einen großen tumult haben
angerichtet / dessen erfter
anfänger war Bernardus
Rotman / welcher außser der
staet in S. Mauritii kirchen
lehrete / vñ die Pappstliche
religion mit großem wolge-
fallen des volcks widerlegte.
Dieser hat das volck das an
neuen ewigewitnen dungen
ein großes wolgefallen trug /
in die staet aufgenommen /
sich auch mit seiner privat
entweihung nicht begnügt /
sondern von dem rath ein
firchen begeret. Unter dessen
kompt von Leiden auß
Holland ein Schneider mit
nahmen Iohannes / ein
ehrethätiger / berwegener /
nichtiger mannes / der ein
nachfolger der wieder auffern
lehrte in seinem Vaterlande
des lehrens sich hatte angenes-
setzt. Dabm kam noch ein
anderer Hermannus Stapreda /
der des Rotmanni collega
wardt / vñ darnach anfang
angehende den Kinder rath
den andern sich zu wieder-
setzen. Dieser lehrete of-
fenlich des taages ober / vñ
Iohannes reitete heimlich
des nachts die gemüther des
gemein volcks an / so das
diese set in kurzer zeit in
ein großes aufstehen getete.
Der rath zu verhaltung
größers ewigewitters / als
der da vermeynte /

wenn die redens führer auf
ein feite waren gebrachte /
das dieser sachen leichtlich
zu hüffen were / besal den
vorgedachte anfänger / das
sie sich auß der staet solten
geben / die zur einen pforten
hin auß lieffen und die andern
pforten wiederumb hin auß
kamen / fürgebende / das
ihnen von Gott befohlen
was / das sie der warheit
kapfer solten fürsehen.
Als dieses nicht wolte
angehen / so versuchte es
der rath auf ein andere manier
/ und ließ die Euangeli-
sche vñ Wiederauffern Prediger
auf dem rath-haus erscheinen
/ der meinung / wann man
sie zusammen ließ / das die
Euangeliichen als die die
Catholischen hatten über-
vunden / die überhande
solten behalten. Als sie
bey einander kamen / so
verließ Iohannes sein parthey
/ vñ begab sich offentlich
auf der Wiederauffern seiten
/ vñ versuchte den Kinder
rath / ob ihm wol sein collega
Bauchius heffig darumb
zupfacht. Nach dem sich
nun der Rath in seiner
meinung betrogen fundt /
so wirdt ein rathschluß
gemacht / das die Wieder-
auffern lehrer sich also
baldt solten auß der staet
machen / neben einem
sicheren geidit / das sie
nichten durch des Bischoffs
landt ziehen / Aber sie
verborgen sich bey
ihren anhängern / vñ sagten
/ man müste Gott mehr
gehören / dam den menschen.
Unter dessen nam die
anzahl der Wiederauffern
je länger je mehr zu /
und gleich als dollte leute
bewege einer den andern
zu seiner meinung / vñ
vñ was des bystuntens
vñ jandens kein maß
wardt vñ fürchere / das
nicht die ander parthey
als die schmachte von den
Wiederauffern möchte
aufgajaget werdt / so
besal er alle kirch zu
schließen außserhalb
einer / vñ begerete von
dem Landtgrafen in
Hessen / das er etliche
gelehrte leute dahin
schicken solte / die den
leuten von dieser falschen
lehre guten gründlichen
bericht machten thum.
Zu dem ende werden
dahin geschickt
Theodorus Fabricius /
vñ Iohannes Mellingsen.
Dieser kam von sich
selbst wiederumb zu rücke
/ antweder weil er sahe
/ das alle mühe verlohren
war / oder das er ihm
selbst nicht erawere /
jener aber wichen nicht
eher / bis das ihm seine
Wiederuffern zur staet
hin auß jageten. Mit-
terweil machten sie
einen auß / der auf den
gassen vñ strassen
herumb lief / als wann er
vom H. Geist angeblasen
ware / vñ ruffte: Thut
so wirdt auch der zorn
Gottes überfallen: Der
halten viel ihren willen
theten / theils dem zorn
Gottes zu engehen /
theils ihre güter zu
salveren / dieweil der
vnsinnige hauf zu
mächtig wardt. Im
ende des Decembris
nach dem die verbor-
gen lehrer auß ihren
heimlichen winkeln
wiederumb waren herfür
gebrochen / lieffen sie
mit einem starcken
hauffen auf den markt
/ nahmen das Raths-
haus ein / pflanzen die
sacke / vñ schreyeten /
das man die

99-416-7

Stafrede
des Bischoffs
in Münster
ist.

ALBERS 319
Lacten 0054